

Information der Verwaltung zur Anfrage der Stadtratsfraktion „Die Grünen im Rat“ vom 12.06.2020: „Aktionsplan Inklusion für die Kultur“

Über die bauliche Barrierefreiheit und über notwendige bauliche Maßnahmen kann der Bereich Kultur zuständigkeitshalber keine Aussagen machen. Die Fragen der beiden anderen Spiegelstriche beantwortet die Kulturverwaltung wie folgt:

Welche Bedarfe werden gesehen, um inhaltliche inklusive Angebote voranzubringen?

- Identifikation der Zugangsbarrieren (beispielsweise Sprache von Mitarbeiter*innen oder Kommunikationsmedien, erwartete Bildungsvoraussetzungen...)
- Diversität bei der Personalentwicklung. Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichem Hintergrund im Hinblick auf Erstsprache, kulturelle Herkunft, Religion oder sexuelle Orientierung als Vermittler*innen
- Mehrsprachigkeit / Vielsprachigkeit des Angebots, der Kommunikationsmittel, der Mitarbeiter*innen
- Enge Zusammenarbeit mit den Sprachangeboten, beispielsweise der VHS. Sprachkurse an außerschulischen Kulturorten etablieren.
- Anlage von Sammlungen zum Thema „Migration“. (Beispielsweise beim Stadtarchiv, Stadtmuseum)
- Entwicklung spezifischer Angebote für Menschen mit speziellen Beeinträchtigungen wie z.B. starke Sehschwäche, geistige Einschränkungen oder unterdurchschnittliches Bildungsniveau
- Einbindung der Bevölkerung / der Communities bei der Programmgestaltung / der kulturellen Stadtentwicklung
- Kostenlose Angebote
- Aufsuchende Angebote (beispielsweise in Alten- und Pflegeheime, Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen)
- Angebote im öffentlichen Raum (Straßentheater, Hackgarten, Muralu ...)

Welche inklusiven Angebote gibt es bereits an Ludwigshafener Kultureinrichtungen?

Bei den einzelnen Kultureinrichtungen besteht ein Bewusstsein für das Thema Inklusion. Sowohl gesellschaftliche Teilhabe als auch Audience Development sollen auf der Grundlage eines inklusiven Angebots ermöglicht werden. Je nach Besucherstruktur und Programm werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Durch Bundesprogramme, wie „Weltoffene Kommunen“ besteht ein kontinuierlicher Austausch mit der Integrationsbeauftragten der Stadt.

In der Stadtbibliothek wird der Fokus auf Mehrsprachigkeit in der Kommunikation gelegt, sowie die Zusammenarbeit zwischen Neu- und Altludwigshafener*innen, im WHM wird inklusives Programm überwiegend über den niedrighschwelligigen Zugang zum Hackgarten und die dortige Zusammenarbeit mit Ludwigshafener Vereinen und Initiativen ermöglicht, die Musikschule organisiert speziell für Kulturvereine Tage der OT. Die Ausweitung der inklusiven Maßnahmen wird in allen Institutionen angestrebt, ist teilweise bereits geplant und wird abhängig von den vorhandenen Ressourcen umgesetzt.

Insbesondere das Kulturbüro/dasHaus plant im Rahmen seiner strategischen Neuausrichtung durch die neue Leiterin Monika Schill eine Fokussierung auf Teilhabe und Diversität. So soll beispielsweise

die Programmgestaltung mit allen in Ludwigshafen lebenden Menschen geteilt und gemeinsam Veranstaltungen entwickelt werden. Ein sogenannter HausRat in dem sich alle Menschen in Ludwigshafen willkommen, gehört und repräsentiert fühlen, soll ins Leben gerufen werden und einen Teil der Programmgestaltung übernehmen.

3 – 112 Kulturbüro/DasHaus

- Aufsuchende Angebote, z.B. interaktive Theateraufführung im Mehrgenerationenhaus, Performance im Alten- und Pflegeheim Haus Friesenheim, Rent an Artist in verschiedenen sozialen Einrichtungen
- Kostenfreie Angebote: zuletzt die Open Summer Stage, ein zehntägiges Open Air auf dem Vorplatz dasHaus mit bis zu drei kostenlosen Veranstaltungen täglich.
- Kooperationen: der Kreis der Kooperationspartner wird kontinuierlich erweitert. Für den Kultursommer 2021 ist z.B. ein Stadtprojekt in Kooperation mit den italienischstämmigen Communities der Stadt geplant.
- **Neuausrichtung:** Das Kulturbüro verstärkt aktuell seine strategische Ausrichtung hinsichtlich Teilhabe und Diversität. HausRat (in Planung)
- Alternative Stadtrundgänge (in Planung) aus verschiedenen Perspektiven, z.B. aus der Sicht von Menschen mit Behinderung /Geflüchteten / Kindern /Senior*innen, etc.

3 – 114 Stadtbibliothek

- Willkommensflyer auf Deutsch, Englisch, Französisch, Albanisch, in aserbaidanischer Sprache und auf Ägyptisch-Arabisch.
- Führungen mit Kursteilnehmenden, die Deutsch als Fremdsprache lernen
- Über die Internet-Plattform Pressreader, stehen aktuelle Tageszeitungen und Zeitschriften in über 60 Sprachen aus 130 Ländern zur Verfügung
- Über die Datenbank Brockhaus.de Übersetzung d. Einträge i. diverse Sprachen möglich
- Das fremdsprachige Romansortiment wird beständig ausgebaut. Derzeit vorhanden: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Griechisch, Russisch, Polnisch, Kroatisch, Ukrainisch, Arabisch. Neu: Persisch
- Das fremdsprachige Kinderbuchsoriment wird beständig aktualisiert und ausgebaut, vor allem im bilingualen Bereich.
- Zweisprachige Kinderveranstaltungen.
- Kooperation mit interkulturellen Vereinen/ gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.
- Workshop-Angebot im Ideenw3rk, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund anspricht und Sprachbarrieren überwindet.
- Durchführung von Mapathons (Tandem Einheimische /Neuzugewanderte Personen kartographieren gemeinsam über Open-Street-Maps Orte, die durch Naturkatastrophen oder Kriege verwüstet wurden.)
- **In Planung:** Druckerzeugnisse der Stadtbibliothek, wie z.B. die Benutzerordnung in weitere Sprachen übersetzen bzw. vorhandene englischsprachige und arabische Benutzungsordnungen aktualisieren.
- Nach Möglichkeit einen Basic-Englisch-Kurs für Mitarbeiter*innen anbieten.
- Verstärkte Einbindung von Communities und Zielgruppen in die Entwicklung von Angeboten und Programmen.

3 – 116 Stadtmuseum

- Für spezielle Angebote fehlen die personellen und finanziellen Ressourcen

3 – 116 WHM

- Sprachkurse für Flüchtlinge im hack-museumsgARTen
- regelmäßige Führungen des Internationalen Frauentreffs in den Ausstellungen im Museum, mit der Unterstützung von Übersetzer*innen.

- Sprachkunstwerkstatt = Sprachunterricht im Museum gemeinsam mit Lehrer*innen und Museumspädagog*innen, Student*innen mit Migrationshintergrund hospitieren und können die Erstsprache der Kinder einfließen lassen.
- Führungen für Menschen mit Sehbehinderung
- Viele Menschen mit Migrationshintergrund (12 - 15 Nationen) beteiligen sich im hack-museumsgARTen, indem sie eine Beet-Patenschaft übernehmen. Der regelmäßige Kontakt über den Gartentreff im Garten / im Museum hilft einen Zugang zum Museum, seiner Funktion und seiner (Bildungs-)Arbeit herzustellen.
- Kooperationspartner im hack-museumsgARTen: Nachbarschaftshilfe, Internationaler Frauentreff, religiöse Einrichtungen/ Träger (Caritas- Förderzentrum, Sufi Zentrum), Kulturvereine

3 – 118 Musikschule

- Gezielte Ansprache von mehrsprachigen Eltern, um sie zu bitten als Dolmetscher z. B. beim TdoT oder bei der Anmeldung zu fungieren, da diese in deutscher Sprache zu absolvieren ist.
- Organisation eines Tages der offenen Tür für einzelne Kulturvereine sowie Auftritte bei diesen zum Abbau von Barrieren.
- Gebühr wird auf Antrag und bei Nachweis der Bedürftigkeit ermäßigt oder erlassen.